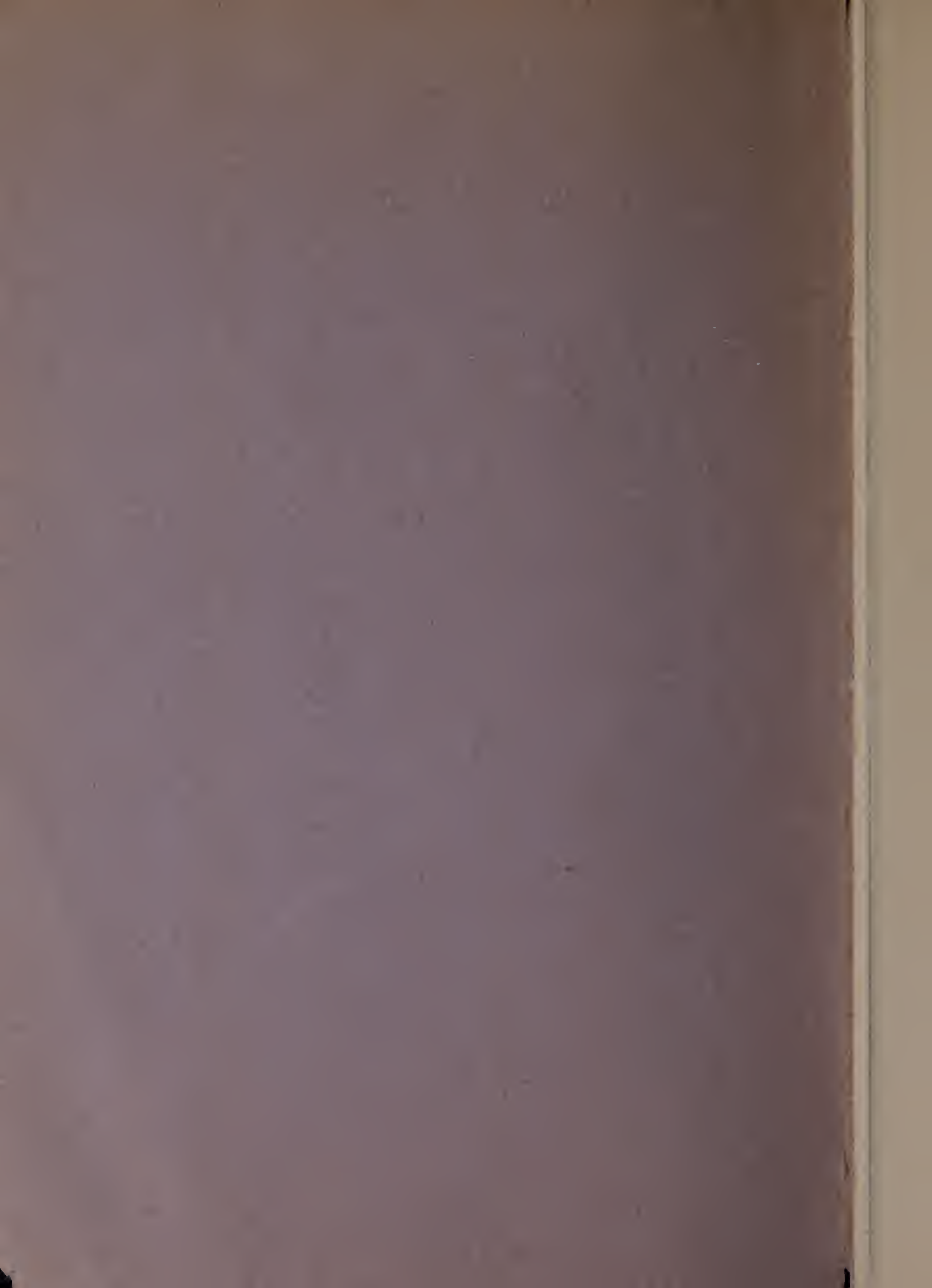
KÜNSTLERHAUS RUDOLFINUM.

SONDER-AUSSTELLUNG
DES
KUNSTVEREINS FÜR BÖHMEN
1906.

CONSTANTIN MEUNIER.

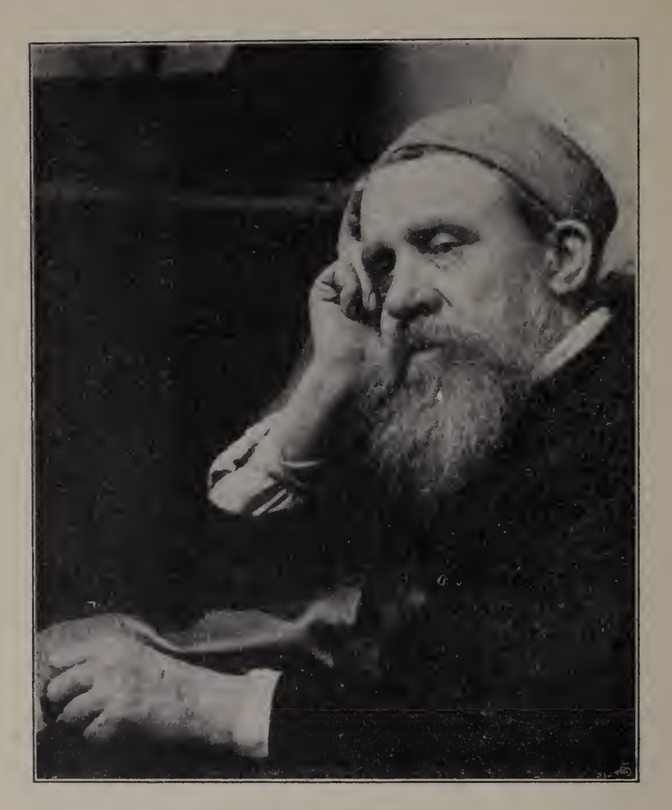
PREIS 80 HELLER.

VERLAG DES KUNST-
VEREINS PRAG 1906



KATALOG DER SONDERAUSSTELLUNG DES KUNSTVEREINS FÜR BÖHMEN 1906.

CONSTANTIN MEUNIER.



CONSTANTIN MEUNIER



Am 4. April 1905 starb in seiner Vaterstadt Brüssel, fast vierundsiebzigjährig, CONSTANTIN MEUNIER.

Sein künstlerischer Nachlass an Gemälden und Bildwerken wurde dort im Palast des Cinquantenaire zur Austellung gebracht und dabei sein Haupt- und Lebenswerk, das Denkmal der Arbeit, der Öffentlichkeit zum ersten Male als Ganzes im Modell vorgeführt.

Diese Ausstellung ist es im wesentlichen, die auch hier unter dankenswertester Mitwirkung der Erben des Meisters dargeboten wird — ein Überblick über das gesamte Schaffen, über Eigenart und Wachsen dieses denkwürdigen, tiefen Künstlerlebens, wie ihn keine Zeit wieder in dieser Vollständigkeit wird gewinnen können.

□ □ □

Wie bekannt hatte Constantin Meunier, dessen Geburt in das Jahr 1831 fällt, seine Ausbildung zwar als Bildhauer begonnen, dieser Kunst aber schon als Zwanzigjähriger abgesagt, unbefriedigt von der antikisierenden Plastik seiner Zeit und den niedlich glatten Venus- und Cupidofiguren seines Meisters Fraikin. Dem, was in ihm lebte, glaubte er damals nur mit dem Pinsel in der Hand Ausdruck geben zu können.

Seinem inneren Drange und dem Vorbilde seines älteren Freundes Degroux folgend, malt er Bilder der Entsagung und frommer Inbrunst aus dem Leben der Krankenschwestern und der Trappistenmönche, Kirchenfenster und Andachtsbilder. Dann bringt er Szenen aus den Bauernkriegen. Nur aus der Reihe dieser letzteren ist hier ein Entwurf vorhanden, der einen Begriff von Meuniers früherer Weise geben kann. An den Schluss dieser Zeit gehören die sehr farbig gesehenen Skizzen aus Spanien: die Zigarettenarbeiterinnen, Stiergefechte und Prozessionen.

Ein zufälliger Anlass, die Kopie eines alten Bildes, hatte Meunier im Jahre 1882 nach Spanien geführt. Aber gerade der Aufenthalt in dem sonnenverbrannten, seinem Gemüt und Auge fremden Süden liess den nun Fünfzigjährigen Landschaft und Leben der Heimat entdecken. Das Meer und die Schelde, die Felder und Ziegelwerke, die Glashütten und Eisen-

giessereien, das ist es, was ihn jetzt beschäftigt — wie unermüdlich, davon geben die frisch vor dem Leben hingeschriebenen zahlreichen Skizzen unserer Ausstellung Zeugnis. Vor allem aber war es das Bergwerksgebiet des Borinage, das »Schwarze Land«, das ihn anzog und das er als erster dargestellt hat, in dem düstern Ernst seines verbrannten Bodens, seiner von Essen überragten Schlackenhalden, seiner rauchverfinsterten Luft.

Doch immer mehr sind es die hier arbeitenden Menschen, die seine Teilnahme erwecken. Er schildert die Bergleute, wie sie im Morgengrauen zur Arbeit gehen und vor dem Förderturm in Scharen der Einfahrt warten. Er beobachtet sie bei der Arbeit in der Tiefe, bei der Ausfahrt aus dem Schacht. Er lässt sie des Abends in langem Zuge, ermüdet und gebeugt, schleppenden Ganges heimziehen. Freundlichere Bilder bieten die Bergmannsdörfer mit ihren dichtgedrängten roten Ziegeldächern, den blauen, gelben, rosafarbenen Häuserwänden, mageren Gärtchen, wie sie, halbversteckt in den Falten der schwarzen Schlackengebirge daliegen. Russige Ziegelmauern und Essen ragen unheimlich herrschend darüber.

Immer stärker treten jedoch mit der Zeit scharfumrissene Einzelgestalten in den Vordergrund von Meuniers Bildern; am meisten in den umfangreichen,

ausgeführten Gemälden der »Industrie«, des Hafens, der Rückkehr der Bergleute. Während in den Naturstudien ein malerisches Sehen vorwiegt, wachsen aus diesen Bildern allmählich plastisch angeschaute Gestalten von grossen Umrissen heraus, mit solcher Kraft, dass sie ihre Umformung zu Reliefs, zu vollrunden Bildwerken in der Einbildungskraft des Künstlers erzwingen. Die plastischen Neigungen seiner Jugend drängen bei dem nun Fünfundfünfzigjährigen wieder an die Oberfläche. Ohne sich viel zu besinnen, wie er selbst sagt, formt er, zunächst in kleinem Masstabe, seinen sitzenden Puddler, zu dem das Bild in der Dresdner Gemäldegalerie eine malerische Vorstudie zu sein scheint, seinen Hammermeister, seinen Lastträger.

Der Puddler, im Schurzfell mit nacktem Oberkörper, geberdet sich auch im Sitzen lebhaft. Fast schreiend scheint er seinen Arbeitsgenossen etwas zuzurufen. Der Arbeiter vor dem Dampfhammer aber, der Marteleur, steht in ruhigem Kraftgefühl und in voller Arbeitsrüstung da, auf die Zange gestützt, in Schurzfell und Gamaschen, die Drahtmaske auf den Scheitel hinaufgeschoben, die sein Gesicht vor den sprühenden Funken schützen soll. Der Lader (le Débardeur) ist an dem groben Sack kenntlich, den er als Sicherung von Kopf und Nacken zu bequemerem Tragen der Lasten über den Scheitel ge-

hängt hat. So sehr aber auch diese Ausstattung dem Arbeitsleben entnommen ist, so sehr beide Gestalten auch nach ihrem Typus echte belgische Arbeiter sind — in der Grösse der Auffassung, in der Schlichtheit ihrer Umrisse, in der breitflächigen Modellierung, in der Ruhe ihres Standes mahnen sie dennoch an die plastische Strenge und Stille antiker Statuen. Die Büste des Bergmanns mit der Lederkappe und der geschulterten Haue wirkt, bei aller Lebenswahrheit, in ihrer ernsten Stimmung wie die Herme eines Herakles. Man begreift, dass es Meunier treiben musste, diese zuerst klein entworfenen Gestalten bald lebensgross hinzustellen. An ihnen erwuchs ihm schon früh der Gedanke, der gesamten Arbeit ein Denkmal in gewaltigen Abmessungen zu errichten. Das erklärt den monumental-heroischen Zug dieser seiner ersten Bildwerke.

Aber der Künstler verlor auch in seinen plastischen Werken das wirkliche Leben in seiner Einzelerscheinung nie aus den Augen. Ein ganzes Volk entsteht unter seinen Händen: Bauern, Fischer, Köhler, Steinbrecher und Steinmetzen, Ziegelstreicher und Glasbläser, Eisenarbeiter und Bergleute — lauter aufrichtige, bei aller Kleinheit gross gesehene Lebensbilder, wie sie hier die Räume füllen. Daneben Reliefs, die in plastischer Knappheit den bezeichnendsten Ausdruck für alle Arten von Arbeit

zu finden wissen: für die Pflüger auf dem Felde, die Dammarbeiter am Meeresufer, die Puddler vor dem Hochofen, den Bergmann im Schacht.

Einige dieser Werke mögen hier noch einzeln hervorgehoben werden, weil sie für Meuniers schlichte Wahrhaftigkeit besonders bezeichnend sind: das ergreifende Brustbild eines durch Hunger und Geburten ausgemergelten Arbeiterweibes; das drittellebensgrosse Standbild eines Fischers, der in Südwester und Teerjacke breitbeinig dasteht; die Statuette eines auf ruhig stehendem Pferde dasitzenden Fischers. Wie manches Reiterstandbild anspruchsvollsten Masstabes wirkt neben diesem kleinen Werke wie eine willkürlich vergrösserte Statuette, Meuniers Gestalten dagegen gestatten, ja verlangen eine Steigerung bis zur Lebensgrösse und darüber hinaus, um sich zu ihrem richtigen Masstab auszuwachsen. Der Mäher und Schnitter für den botanischen Garten in Brüssel bieten hiefür einen schönen Beweis.

An innerlicher, tragisch-herber Grösse überragt jedoch alle diese Werke die Gruppe der Mutter, die ihren Sohn unter den Opfern eines Grubenunglücks findet (le Grisou). Das ist Meuniers Niobe.

□ □ □

Eine mit solchen Bildern erfüllte und bis zu dieser Schlichtheit und Grösse herangereifte Phantasie war es, die es unternahm, der Arbeit unserer Zeit ein Denkmal zu errichten. Wie die statuarischen Typen, so waren auch die Kolossal-Reliefs dieses Denkmals schon früh vor des Künstlers Einbildungskraft aufgestiegen.

Zwei von diesen Reliefs finden sich in den grossen Gemälden der »Industrie« und des »Hafens« bereits vorgebildet. Aber auch ihre plastische Ausgestaltung beginnt schon gegen Ende der achtziger Jahre, während Meuniers Lehrtätigkeit in Löwen, einer Zeit einsamer, gewaltiger Arbeit, aus der seine Hauptwerke in gedrängter Fülle hervorgingen. So entstanden allmählich vier Kolossalreliefs:

1. Die »Industrie«. (Dargestellt ist ein Vorgang in der Glashütte, die gefahrvolle Bergung eines mit geschmolzenem Glase gefüllten Tiegels mittelst eines eisernen Wagens.)
2. Die Arbeit im Bergwerk.
3. Die Entladung eines Schiffes im Hafen.
4. Die Ernte in Kornfeld.

Diese vier Reliefs sind hier in den Modellen für die zum Teil bereits vollendete Ausführung in Kalk-

stein ausgestellt. Zahl, Auswahl und Anordnung der zwischen oder über diesen Reliefs anzubringenden Erzgestalten hat in Meuniers Absichten vielfach geschwankt.

Ein anscheinend frühester Entwurf zeigt den Hammermeister und den Lader mit dem grossen Gemälde der Industrie und der Gruppe der Mutter zu einer Kamineinfassung verbunden. Nachher wünschte der Künstler einen Raum des Brüsseler Cinquantenaire-Palastes mit seinen Darstellungen der Arbeit zu schmücken. Noch später plante er ein Freidenkmal für den Rundplatz von Tervueren mit der Gestalt des Säemanns als Bekrönung. Aber diese erwies sich als zu dünn für den massigen, relief- und statuengeschmückten Unterbau, der sich in zwei Stockwerken erheben sollte.

Die endgültige Entscheidung brachte das in den letzten Lebensjahren des Künstlers erfolgte Angebot der belgischen Regierung, die vier Reliefs und fünf Statuen für die Ausführung in Kalkstein und Bronze zu erwerben, und zwar für die Aufstellung in einem Saale des neu zu erbauenden Museums am Mont des arts.

Den versuchsweisen Aufbau seiner Modelle nach diesem Plane sollte Meunier nicht mehr erleben. Die Aufstellung erfolgte erst nach des Künstlers Tode, unter Zugrundelegung seines nur die Abfolge der

einzelnen Teile im allgemeinen angebenden Entwurfes, durch den Architekten Herrn Professor Ernest Acker. Dieser Aufbau, wie ihn die Brüsseler Jubiläums-Ausstellung des vorigen Jahres im Cinquantenaire darbot, ist hier im wesentlichen wiederholt worden, soweit es Raum und Mittel gestatteten. Die vier Reliefs sind in flachem Bogen innerhalb einer Pfeilerstellung mit bekrönendem Gesimse angeordnet. Vor den Pfeilern reihen sich fünf Statuen. In der Mitte ragt als Hauptgestalt der Säemann, dessen grosse Gebärde wie ein Sinnbild aller fruchtbaren menschlichen Arbeit wirkt. Ihm zur Linken sitzen der betende Alte und der Schmied; zur Rechten der kauernde Bergmann und die Mutter mit ihren Kindern.

Dass mit einer solchen Aufstellung Meuniers Monument der Arbeit ein Innendenkmal wurde, ermöglichte nicht nur dessen Ausführung in den farbig wirkungsvollen Gegensätzen von lichtgelbem Kalkstein und grünbraunem Erz, sie sicherte dem Denkmal auch seine richtige Raumwirkung und dem Beschauer die ungestörte, gesammelte Stimmung zu dessen Betrachtung. In Brüssel wirkte der Denkmalssaal wie ein Tempelheiligtum.

□ □ □

Das Schicksal hat unserem Künstler erst im Alter Anerkennung und eine gesicherte Lebensstellung gewährt. Dem schweren Ringen gesellten sich harte Prüfungen. Ihn traf der Tod zweier Söhne, die binnen weniger Monate in der Blüte ihrer Jahre starben. Arbeit hat den Meister gerettet. Aber auch diese wurde ihm durch ein zunehmendes Herzleiden immer mehr erschwert. Er erlag ihm nach langen Kämpfen plötzlich. Noch an seinem letzten Lebenstage hatte er mit staunenswerter Ausdauer an der Muttergruppe des Zoladenkmals geschaffen, aus dem ihm viel Sorge und Leid erwuchsen. Das Bildnis, das wir bringen, zeigt ihn schon als gebrochenen Mann.

Doch auch aus solchen Stimmungen der Müdigkeit, des Schmerzes, der Verzweiflung sind für Meunier Werke tiefster Empfindung hervorgegangen: der »Gerichtete« in dem Aufschrei seiner Qual, der gebrochene Schmerzensmann des Ecce homo, die Mutter des Leidens, die ihrem Sohne die Dornenkrone von der Stirne löst; vor allem die Gruppe des verlorenen Sohnes. Den Schmerz um die von seinem Herzen gerissenen Söhne, Sehnsucht und Hoffnung des Wiederfindens, alles eine Liebe hat der Künstler in diese Gruppe hineingelegt. Sie ist auch nach Erfindung und Linienführung eines seiner vollendetsten Werke.

□ □ □

Die innere Notwendigkeit und Einheitlichkeit von Meuniers bodenwüchsigem Schaffen wird manchem als Einseitigkeit erscheinen. Aber es ist niemand gross als um diesen Preis. Meuniers überragende Eigenart aber beruht darauf, dass er zuerst ein gewaltiges Stück Heimat und Gegenwart, der unser Mitgefühl und unsre Mitarbeit gehören, in Gestalten gefasst hat, die in ihrer Wahrheit und Aufrichtigkeit, Schlichtheit und Grösse dem Besten aller Zeiten wesensverwandt sind und bleiben werden.

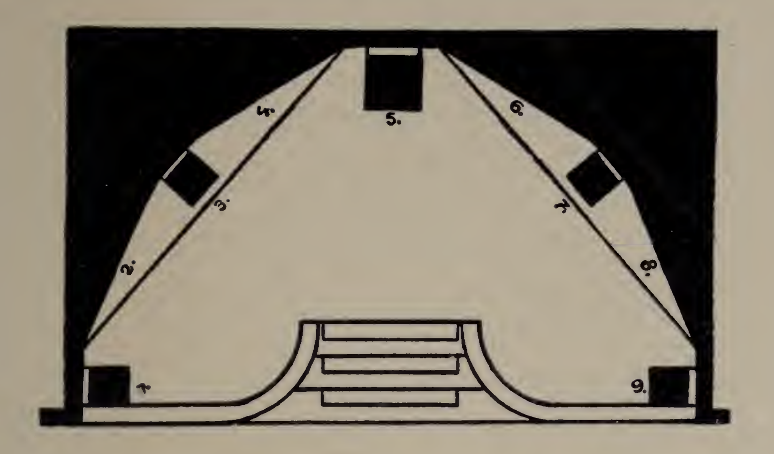
Georg Treu.



VERZEICHNIS DER KUNSTWERKE

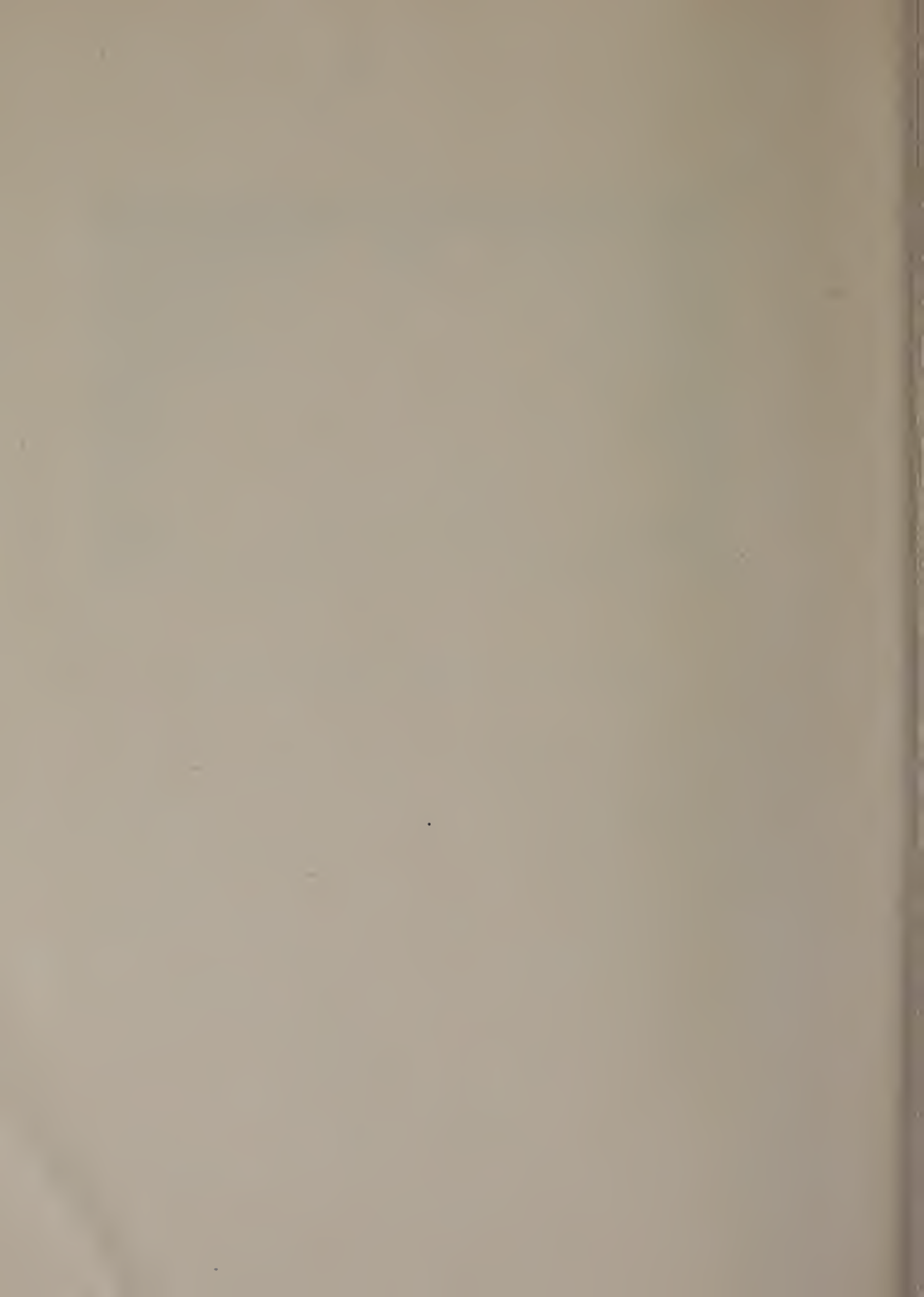
2





DAS DENKMAL DER ARBEIT.

1. Der Schmied.
2. Industrie.
3. Der Ahn.
4. Bergbau.
5. Der Säemann.
6. Handel und Verkehr.
7. Der Bergmann.
8. Landwirtschaft.
9. Mutterliebe.



1. Ausfahrt der Bergleute. Bronze. *
2. Schmerz. Bronze. *
3. Ecce homo. Bronze. *
4. Bergmann mit der Laterne. Bronze. *
5. Glasbläser. Bronze. *
6. Schlächter. Bronze. *
7. Die Scholle. Bronze. *
8. Bergmann am Erzgang. Bronze. *
9. Sonnenuntergang. Bronze. *
10. Schiffzieher (Kattwyk). Bronze. *
11. Ostender Fischer. Bronze. *
12. Juni (ausruhender Schnitter). Bronze. *
13. Säemann. Bronze. *
14. Bergmann mit der Hacke. Bronze. *
15. Feldarbeiter (im Getreide). Bronze. *
16. Strandarbeiter. Bronze. *
17. Der Einsiedler. Zinn. *
18. Bergarbeiterin. Bronze. *
19. Lastträger. Bronze. *
20. Holzhauer. Bronze. *
21. Porträt des Geographen Reclus. Bronze. *
22. Mutterliebe. Bronze. *
23. Belgisches Pferd. Bronze. *
24. Bergmann (gross). Bronze. *

25. Vater Damien, der Apostel der Aussätzigen. Bronze. *
26. Der verlorene Sohn (kleine Gruppe). Bronze. *
27. Puddler. Bronze. *
28. Juni (Schnitter). Gips. *
29. Die Bootzieher. *
30. Opfer des Todes. *
31. Porträt von Madame D. *
32. Bohlwerk bei Ebbe (Nieuport). *
33. Kaminentwurf, erste Skizze zu einem Denkmal der Arbeit (1884).
34. Ziegelwerk in der Dämmerung. *
35. Karfreitagsprozession. *
36. Vorhalle beim Hochofen. *
37. Bergmann. *
38. Der verlorene Sohn. (Grosse Gruppe.) Gips. *
39. Alte Schmiede in Champeau. *
40. Die Ringkämpfer. *
41. Arbeiter an der Presse. *
42. Pieta. Holz. *
43. Im Kohlenrevier (Borinage). *
44. Lastträger. Bronze. *
45. Ziegelarbeiter. Bronze. *
46. Christuskopf. Bronze. *

47. Bergmann mit der Hacke. Bronze. *
48. Feldarbeit. Bronze. *
49. Puddler. Bronze. *
50. Schnitter (Juni). Bronze. *
51. Erntearbeit. Bronze. *
52. Der Hafen. Bronze. *
53. Ceres. Bronze. *
54. Alter Bergmann. Bronze. *
55. Frau aus dem Volke. Bronze. *
56. Jüngling. Bronze. *
57. Hafenarbeiter (Antwerpen). Bronze. *
58. Bergmann aus Lüttich. *
59. Rückkehr der Bergleute. *
60. Bergmann aus der Borinage. *
61. Die Rückkehr der Bergleute. *
62. Mütterlichkeit (grosse Gruppe), unvollendet. Studie für das Zola-Monument. Gips.
63. Grubenarbeiterin mit Schaufel. *
64. Das Bergwerk (Triptychon). *
65. Rote Dächer (Borinage). *
66. Mühsamer Weg. *
67. Coron (Aufsteigender Weg). *
68. Coron (Mann aus der Borinage, vor seiner Wohnung sitzend). *

69. Ufer der Schelde bei Ebbe. *
70. Das Stahlwerk. *
71. Flénu (Kohlenbergwerk). *
72. Bergarbeiter am Eingang zum Schacht. *
73. Ziegelarbeiter bei Tagesanbruch. *
74. Kohlenbergwerk. *
75. Bergleute, den Schacht verlassend. *
76. Löschung eines Segelschiffes. *
77. Säemann. Gips. *
78. Nonne. Bronze. *
79. Schlagendes Wetter. Bronze. *
80. Ein Philosoph. Bronze. *
81. Puddler, ausruhend. Bronze. *
82. Mädchen aus dem Volke. Bronze. *
83. Die Rückkehr der Bergleute. Bronze. *
84. Frau aus dem Volke. Bronze. *
85. Der Ahne. Bronze. *
86. Steinarbeiter. Bronze. *
87. Ruhender Arbeiter. Bronze. *
88. Frau mit Kind. Bronze. *
89. Industrie. Bronze. *
90. Sackträger. Bronze. *
91. Glasmacher. Bronze. *
92. Trinkender Mann. Bronze. *

93. Hammermeister. Bronze. *
94. In Gedanken. Bronze. *
95. Former. Bronze. *
96. Pflüger. Bronze. *
97. Studie (Vincent). Bronze. *
98. Melancholie. Bronze. *
99. Ein Philosoph. Bronze. *
100. Schnitter. Bronze. *
101. Erntearbeiter. Bronze. *
102. An der Tränke. Bronze. *
103. Puddler en profil. Bronze. *
104. Bergbau, erster Entwurf. Gips.
105. Industrie. Bronze. *
106. Handel und Verkehr, erster Entwurf. Gips.
107. Hammermeister. Gips. *
108. Altes Grubenpferd. Bronze. *
109. Bergarbeiterin mit der Schaufel. Bronze. *
110. Verwundet. Bronze. *
111. Kinderporträt. Bronze. *
112. Sitzender Schmied. Bronze. *
113. Lastträger. Gips. *
114. Christus im Grabe. Elfenbein u. Bronze. *
115. Verzweiflung. Bronze. *
116. Panther. Bronze. *

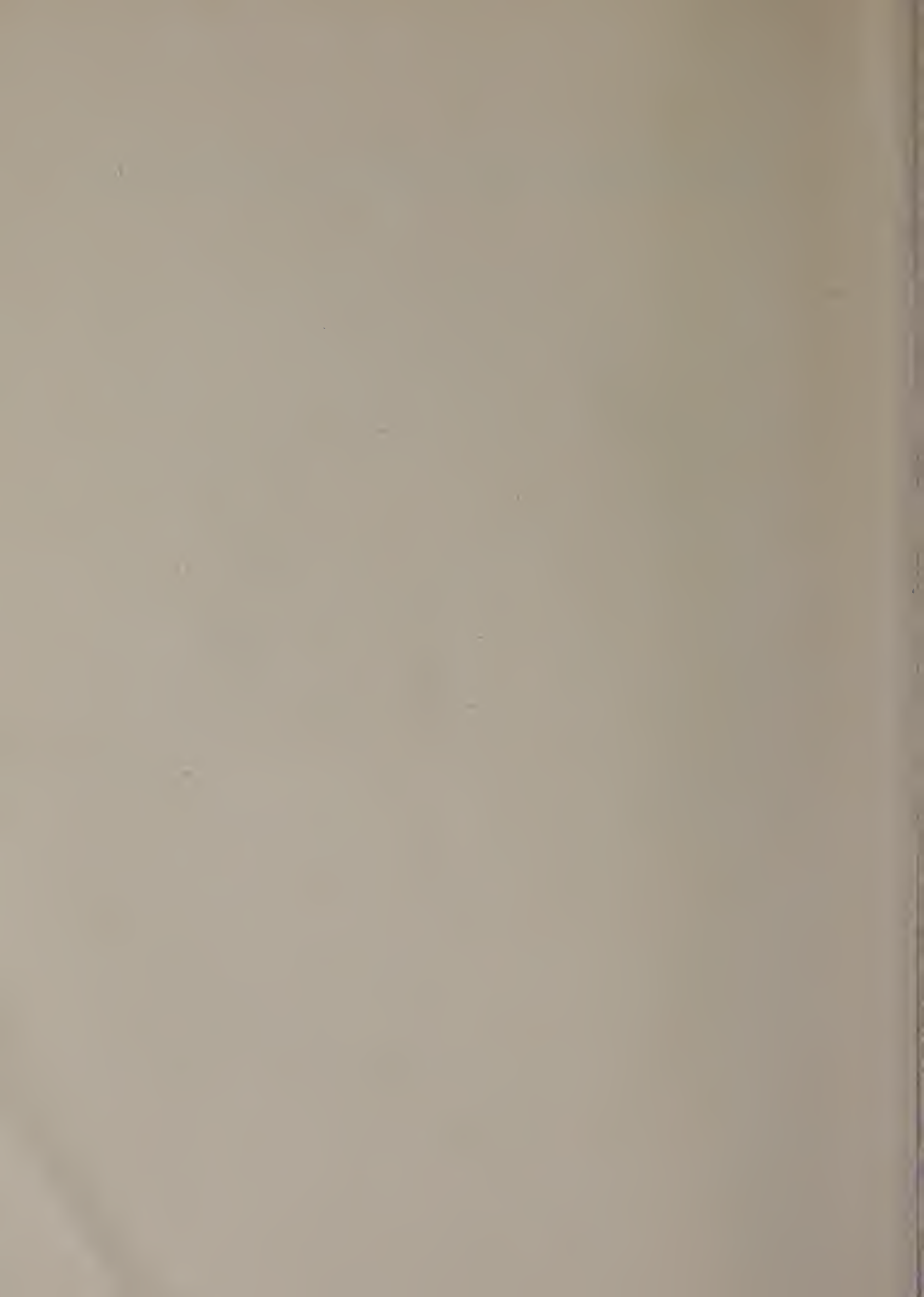
No.	Titel	Material	
117.	Frau, ihr Kind stillend.	Bronze.	*
118.	Ophelia.	Bronze.	*
119.	Die Industrie.		*
120.	Der Hafen.		*
121.	Selbstbüste des Künstlers.	Gips.	
122.	Ruhender Arbeiter. Studie für das Zola-Monument.	Gips.	*
123.	Schiffbrüchig.	Bronze.	*
124.	Kopf eines Bergmannes.	Bronze.	*
125.	Puddler, Relief (klein).	Bronze.	*
126.	Tabakfabrik (Sevilla).		*
127.	Enkelkind des Künstlers.	Zinn.	*
128.	Enkelkind des Künstlers.	Zinn.	*
129.	Enkelkind des Künstlers.	Zinn.	*
130.	Bergmann in sitzender Stellung.	Bronze.	*
131.	Bergwerk.		*
132.	Der Enkelsohn des Künstlers.	Zinn.	*
133.	Dampfer im Kai.		*
134.	Coron (Plaudernde Frauen).		*
135.	Zigarrenarbeiterinnen (Sevilla).		*
136.	Schenke.		*
137.	Walküre.	Bronze.	*
138.	Ostender Fischer.		*
139.	Kopf eines Bergmanns.		*

140. Die Scholle. ⁂
141. Krevettenfischer zu Pferd. ⁂
142. Susanne, Relief. Bronze. ⁂
143. Verlassenes Bergwerk. ⁂
144. Christuskopf. ⁂
145. Das Wrack. ⁂
146. Krevettenfischer. Bronze. ⁂
147. Mädchen aus dem Volke. Stein. ⁂
148. Germaine, Büste. Bronze. ⁂
149. Christus am Kreuz. Bronze. ⁂
150. Die Brücken von London I. ⁂
151. Erste Skizze zum Denkmal der Arbeit. Gips. ⁂
152. Die Brücken von London II. ⁂
153. Gusshalle eines Hochofens. ⁂
154. Junge Bergarbeiterin. ⁂
155. Ziegelarbeiterhütte. ⁂
156. Porträt des Violinisten Eugen Ysaye. Gips.
157. Abdeckerei (Sevilla). ⁂
158. Salinenkai in Rupelmonde. ⁂
159. Seestück. ⁂
160. In den Hafen einlaufende Barke. ⁂
161. Die Ährenleserinnen. ⁂
162. Inneres eines Salzwerkes. ⁂
163. Der Ahne. ⁂

164. Kohlenbergwerk im Schnee. *
165. Die Schelde. *
166. Letzte Skizze für das Zola-Monument. Gips.
167. Die Auswanderer. *
168. Kohlenbergwerk bei Nacht. *
169. Kesselfabrik. *
170. Die Brücken von London III. *
171. Ziegelabfuhr. *
172. Fruchtbarkeit. Gips. *
173. In den Hafen einlaufendes Schifferboot. *
174. Die Brücken von London IV. *
175. Zola-Statuette. Gips. *
176. Porträt Constantin Meuniers von Isidor Verheyden.
177. Die alte Brücke. *
178. Bergarbeiter (Val. St. Lambert). *
179. Ziegelarbeiter im Sonnenbrand (Impression). *
180. Kanal von Nieuport bei Ebbe. *
181. Holländisches Fischerboot. *
182. Ziegelarbeiter. *
183. Kopf eines Bergmannes. Bronze. *
184. Kopf eines Bergmannes. Bronze. *
185. Die Leoparden. *
186. Fischersfrau aus Nieuport. *

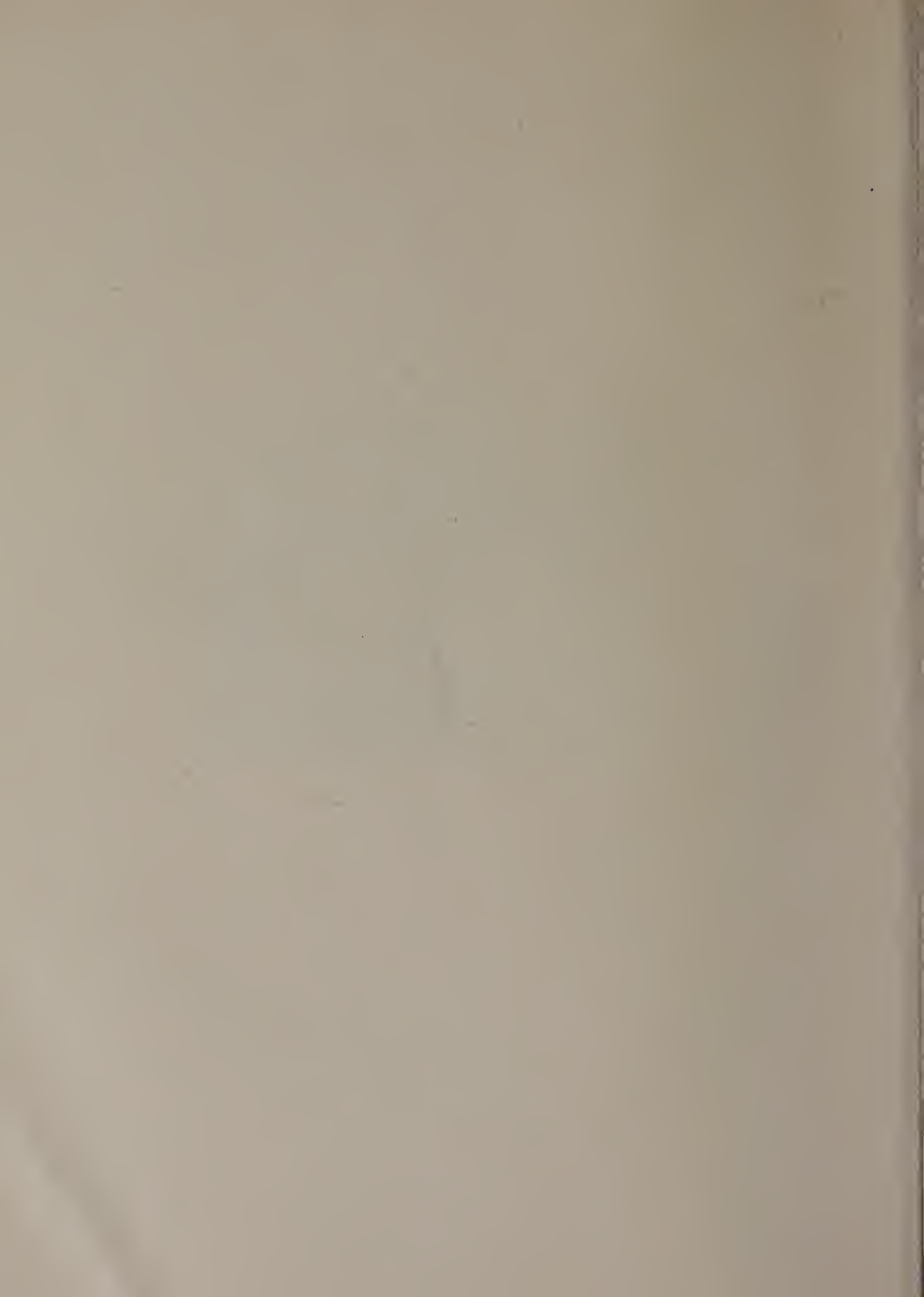
187. Stahlwerk Cockerill (1880). *
188. Flamengo (spanischer Tanz) in Sevilla. *
189. Blick über das Meer bei Zeeland. *
190. Kopf eines alten Fischers. Bronze. *
191. Fragment des Reliefs Industrie. Bronze. *
192. Kopf eines alten Fischers von Boulogne. Bronze. *
193. Ziegelbrennerei.
194. Kopf eines Arbeiters.
195. Vor einem Hochofen.
196. Gerichtet. Bronze. *
197. Bergarbeiterin rufend. Bronze. *
198. Steinbrecher. Bronze. *
199. Bergmann kauernd. Bronze. *
200. Bauernkrieg. *
201. Elisabeth. Bronze. *
202. Grubenhunte. *

□ □ □



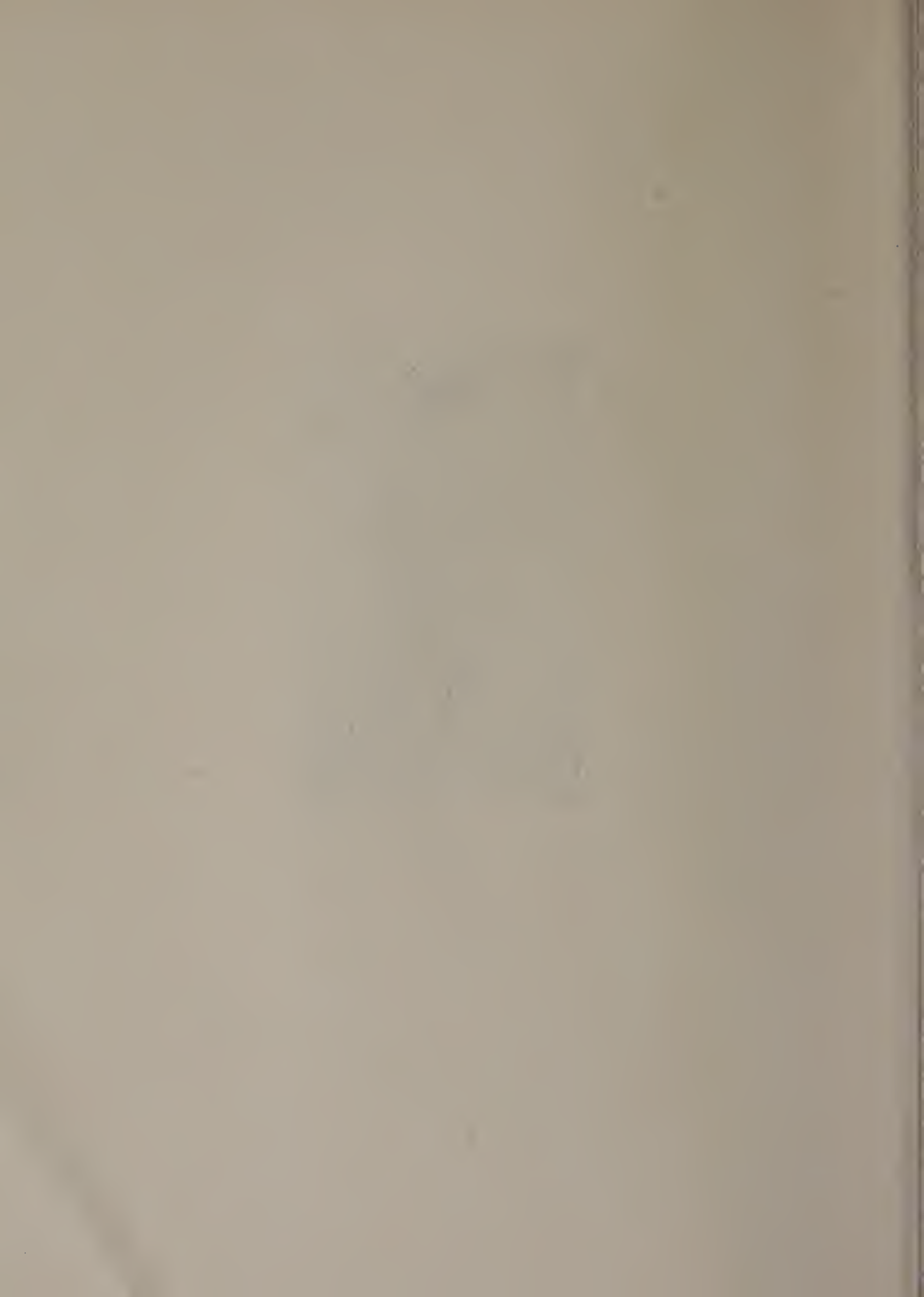


Altes Grubenpferd



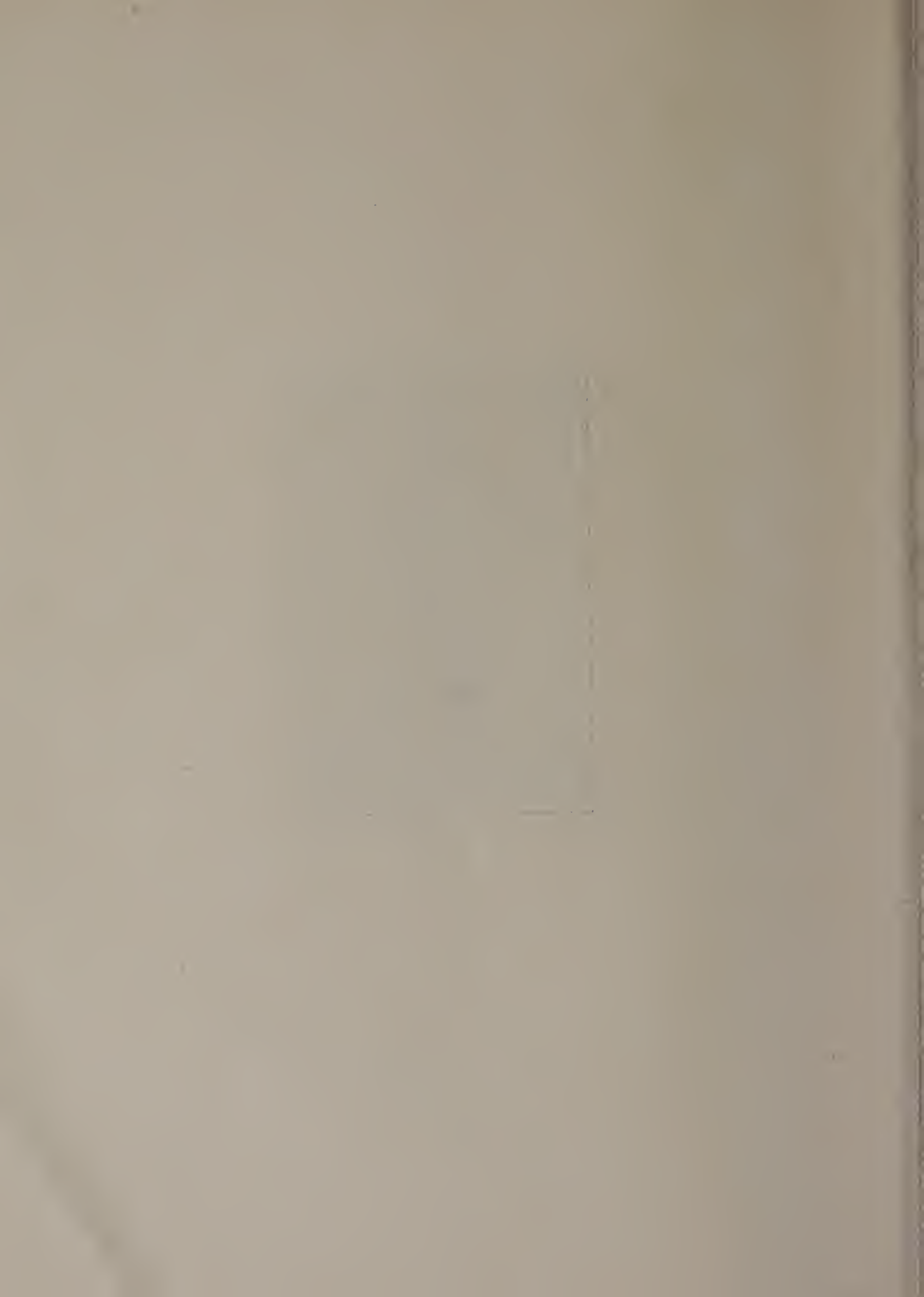


Former



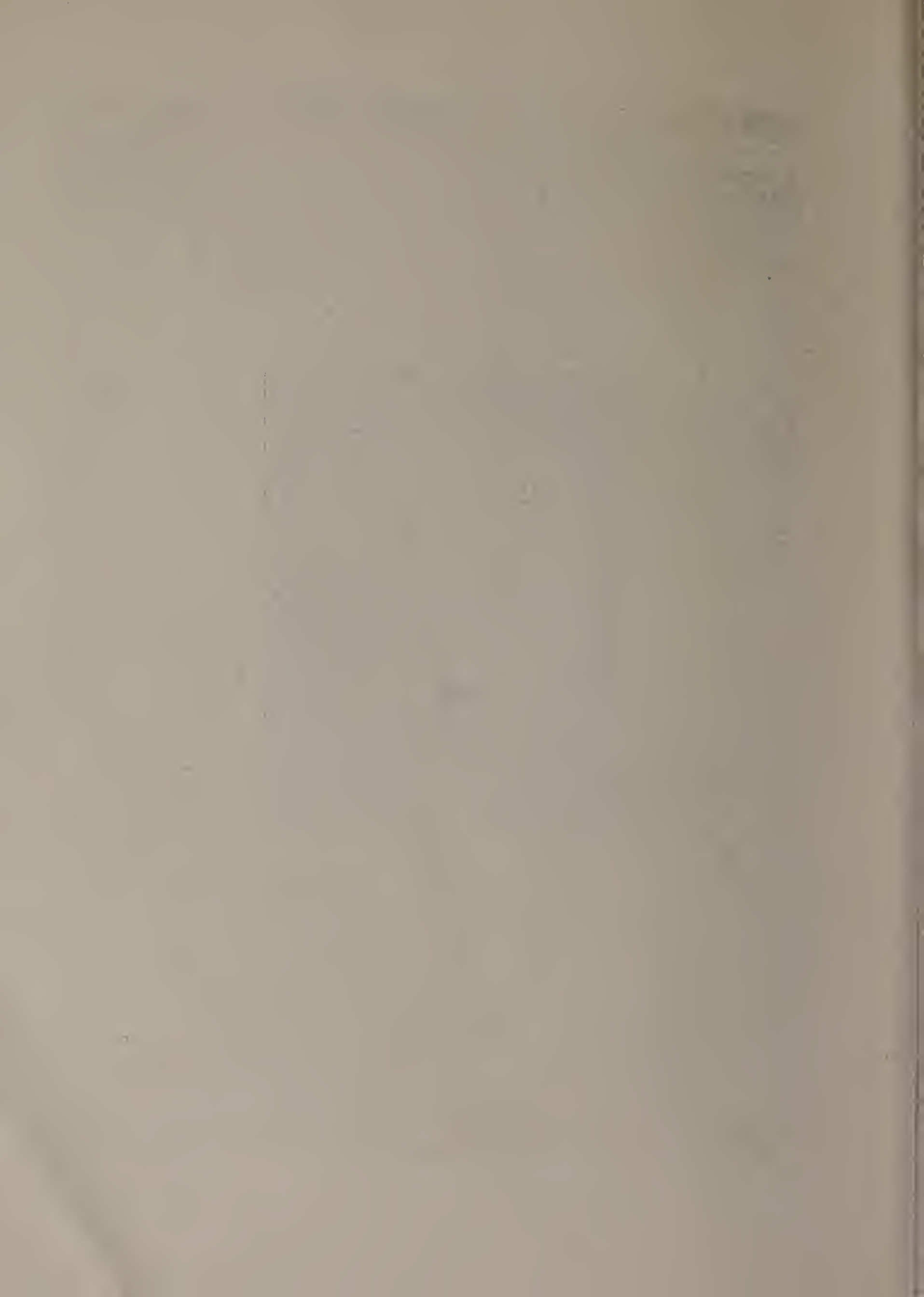


Sacktrӓger



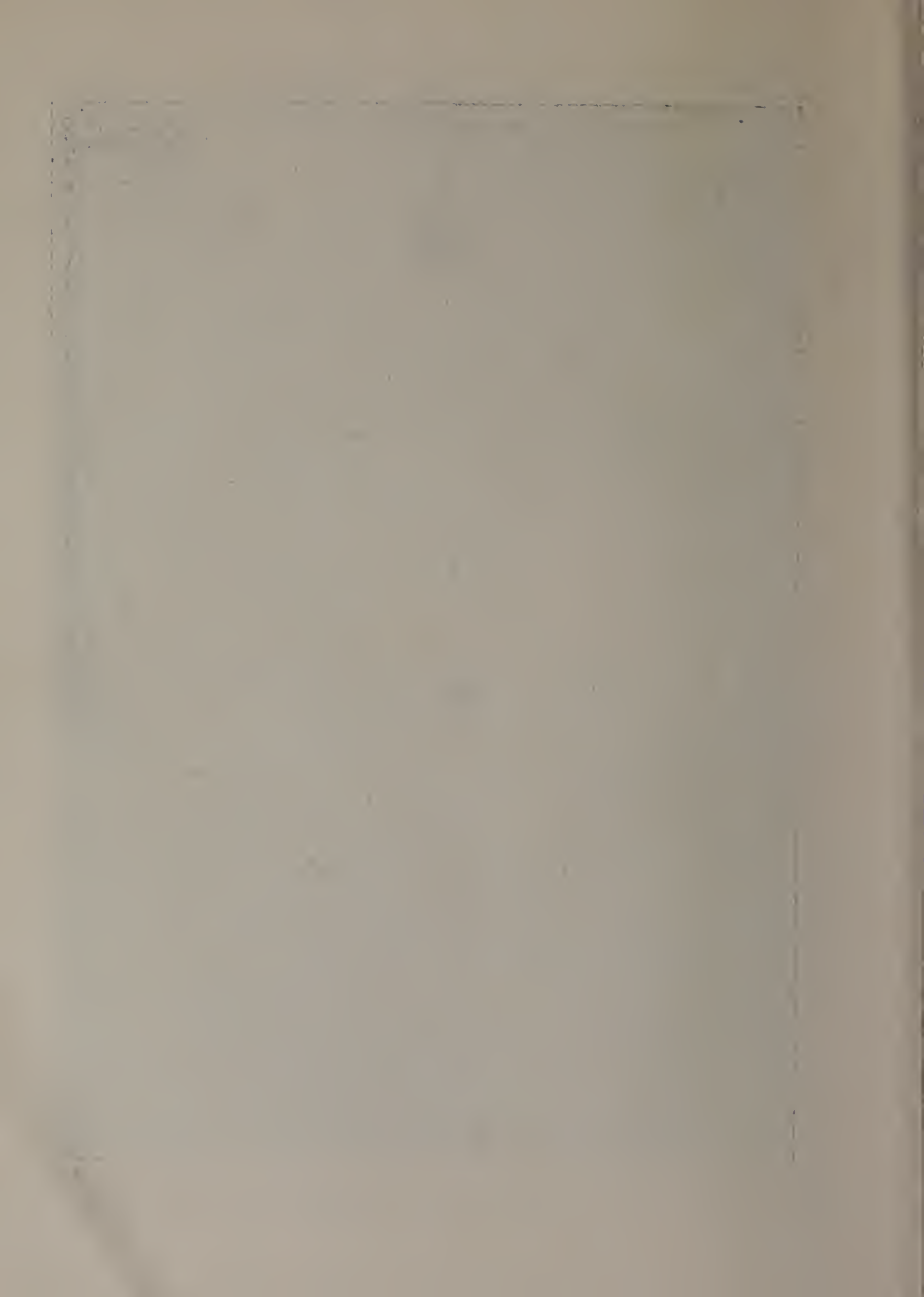


Bergarbeiterin



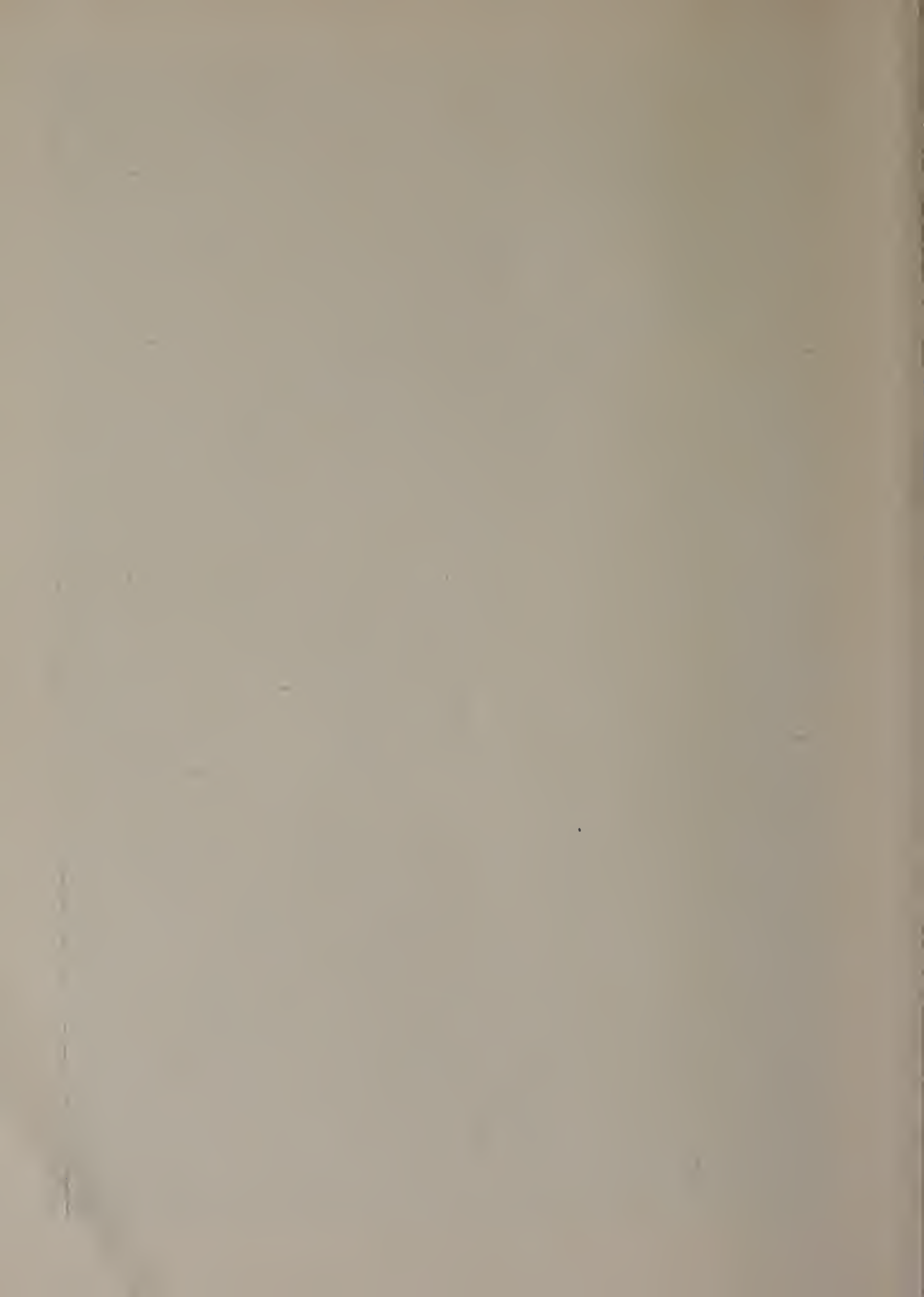


Karfreitagsprozession

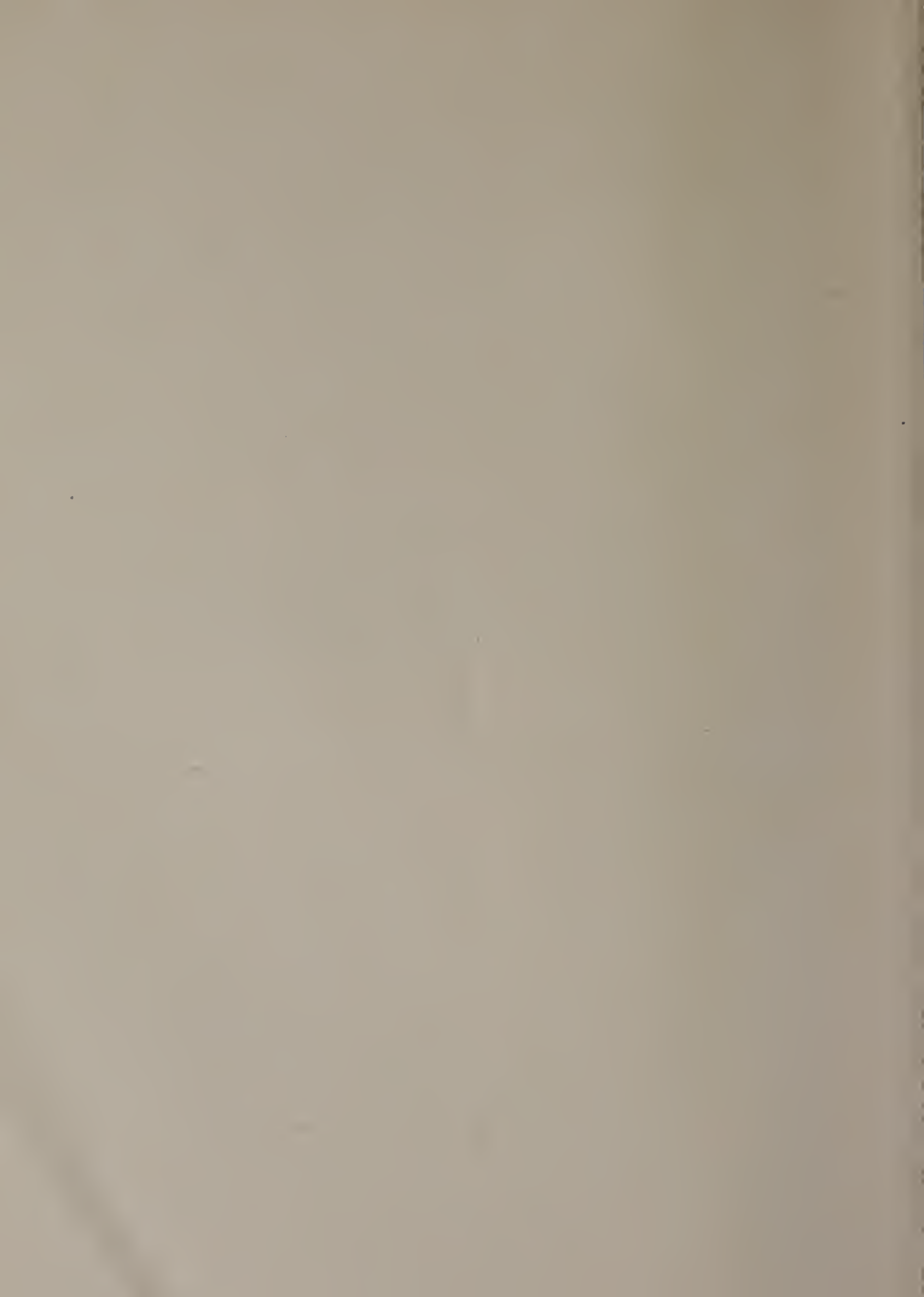




Der Lastträger



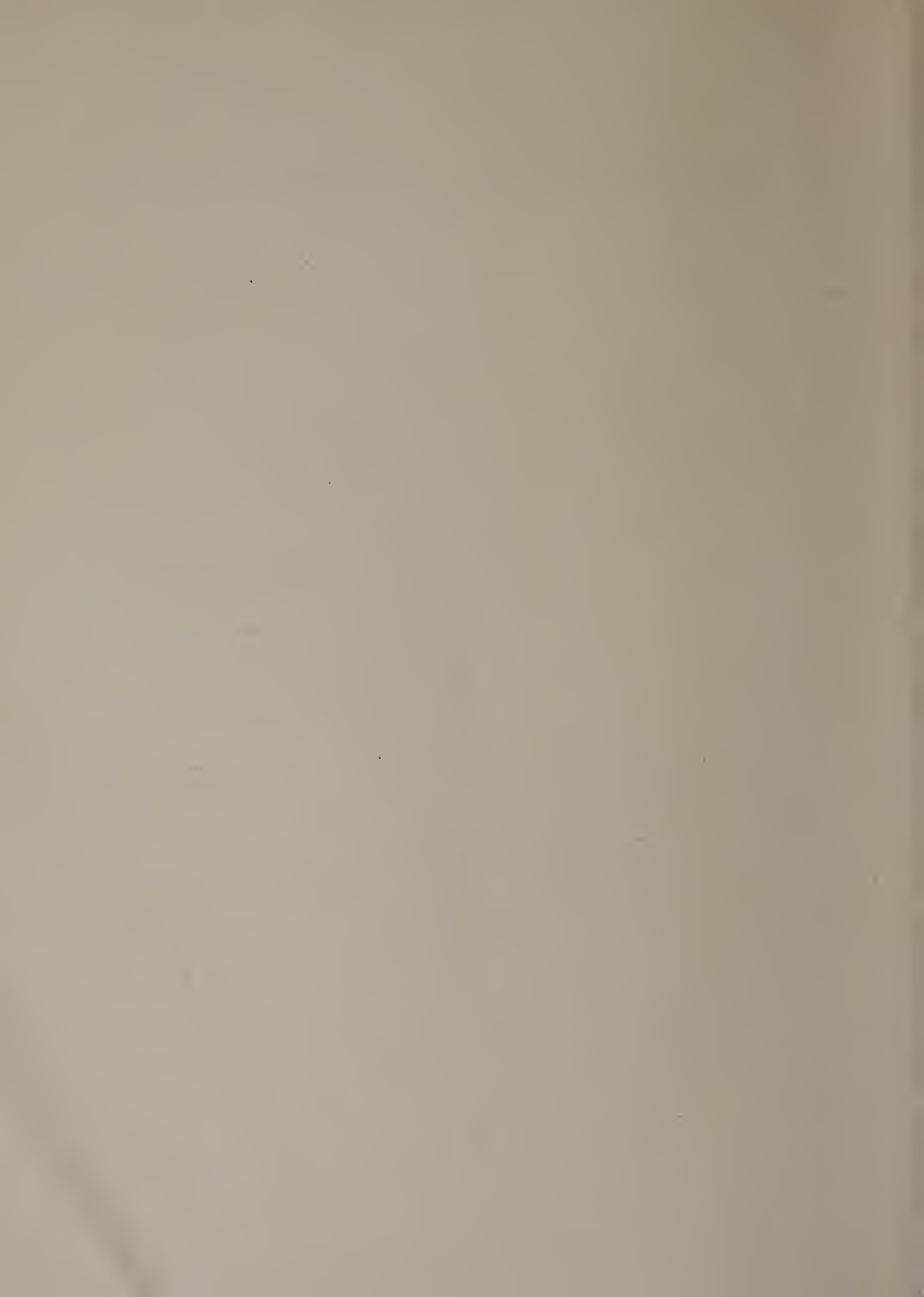
URTEILE ÜBER CONSTANTIN MEUNIER



CONSTANTIN MEUNIER

ist ein bewunderungswürdiger Mensch. Er hat die Grösse des Millet. Er ist einer der grössten Künstler unseres Jahrhunderts.

AUGUSTE RODIN.



Die Skulptur sollte nach meiner Meinung die exzeptionellste aller Künste sein. Sie sollte nur einige, aussergewöhnlich seltene und vollkommen einwandfreie, wahrhaft schöne Momente des Lebens, der Formen, der Freuden und der Leiden der Menschheit festhalten. Jede plastische Bewegung, die nicht bewunderungswürdig, ist eine Art permanenten Verbrechens, lästig und durch nichts zu entschuldigen. In unseren Tagen sind Rodin und Meunier die einzigen, denen es geglückt ist, zwei oder drei dieser Momente, dieser erhabenen Bewegungen festzuhalten — der eine in der Welt der Leidenschaft, der andere in dem Dasein der Arbeit.

MAURICE MAETERLINCK.

□ □ □

Ein Volk in Arbeit wird heraufbeschworen. Menschliche Wesen passen sich ihren Geräten an wie die Tiere den Waffen ihrer natürlichen Verteidigung.

Eine feste Linie trennt und orientiert die stolzen Silhouetten im breiten und erfüllten Plan; überall ist intelligente Verteilung der Volumina, der flachen wie der bestimmten Modellierungen; überall spricht sich der Wille des grossen Bildhauers aus.

Durch die äusseren Naturformen unterrichtet uns der Künstler von der Kontinuität alles Daseins im Weltraum.

Die Analogie der Formen enthüllt Constantin Meunier in diesem Geschöpf mit den schweren Beinen, dessen Füsse im Boden wie Wurzeln haften. Gewaltige Begier belebt den Bau des nervösen oder kräftigen Leibes. Die gesamte Energie aller lebendigen Kräfte erscheint in diesen vielfäl-

tigen Anstrengungen ausgedrückt, die sich die Materie unterwerfen und die langsame, beharrliche Aushöhlung der Erdrinde fortsetzen.

Die Geschichte des Menschen und seiner Erde erzählt uns die zärtliche und bewundernde Seele Constantin Meuniers — die Leidenschaft der um ihre Verrichtungen besorgten menschlichen Kreatur, ihr Leid und ihre Liebe.

EUGÈNE CARRIÈRE.

□ □ □

Nicht die Empörung, die man darin hat erkennen wollen, ist der letzte Sinn seines Werkes, sondern das grosse verzeihende Erbarmen, das sich von der Menschheit bis zum Tier erstreckt und das in seine Umarmung die ganze Welt einschliesst.

CAMILLE LEMONNIER.

□ □ □

Jeder grosse Künstler ist Visionar. Auch Meunier. Aber wenn seine Vision die Realität modifiziert, so verrät sie sie nicht, zerbricht, zerstreut und martert sie sie nicht, bloss um sie effektvoller zu gestalten. Meunier verbildet die Wirklichkeit nicht, den »Dehors« zuliebe. Im Gegenteil. Er studiert sie, um sie zu vertiefen. Er bringt uns eine schärfere, ausdrucksvollere, herrischere Natur; eine von innen heraus veränderte Realität; das drückt sich im Skulpturalen durch die Betonung der Modellierung aus.

EMILE VERHAEREN.

□ □ □

PREISE.

(Irrtümer vorbehalten.)

Nr.	Kronen	Nr.	Kronen	Nr.	Kronen	Nr.	Kronen
1	1500	36	1800	71	1800	107	14000
2	4500	37	2300	72	8000	108	1300
3	1800	38	12500	73	1400	109	1100
4	1000	39	2300	74	1400	110	750
5	900	40	1800	75	1800	111	700
6	900	41	9000	76	3000	112	1200
7	1300	42	23500	77	14500	113	18000
8	900	43	24000	78	900	114	6000
9	1200	44	4500	79	1300	115	800
10	2000	45	1300	80	1200	116	1800
11	2000	46	2400	81	1200	117	1500
12	1100	47	2100	82	1700	118	1000
13	1200	48	2400	83	2400	119	18500
14	1000	49	2400	84	1700	120	40000
15	1300	50	2400	85	1000	122	4800
16	2400	51	2400	86	1400	123	1400
17	700	52	2400	87	1000	124	800
18	1700	53	2400	88	1900	125	120
19	1000	54	2400	89	2400	126	12000
20	1800	55	2400	90	1500	127	600
21	1500	56	2400	91	1200	128	600
22	3500	57	2400	92	1200	129	600
23	900	58	9000	93	1000	130	470
24	3000	59	23000	94	2400	131	1400
25	1400	60	9000	95	1800	132	600
26	1400	61	3500	96	1300	133	2300
27	1400	63	9000	97	2000	134	4000
28	16000	64	23000	98	3000	135	4000
29	3000	65	7000	99	2000	136	900
30	2200	66	1800	100	1500	137	1300
31	4700	67	4000	101	1100	138	1400
32	4000	68	3000	102	3600	139	800
34	3500	69	2300	103	1500	140	800
35	9500	70	3500	105	6000	141	1400

Nr.	Kronen	Nr.	Kronen	Nr.	Kronen	Nr.	Kronen
142	600	155	2100	170	2000	184	620
143	3500	157	3000	171	1800	185	900
144	2300	158	2300	172	6000	186	1485
145	3500	159	1100	173	1200	187	1800
146	1400	160	4200	174	2000	188	2000
147	3000	161	1100	175	1600	189	900
148	1200	162	1800	177	2300	190	350
149	1800	163	1400	178	1100	192	350
150	2000	164	3000	179	900	196	4000
151	8000	165	2300	180	1200	197	1650
152	2000	166	1100	181	1200	198	1500
153	2300	167	800	182	2300	199	700
154	2300	168	3500	183	600	200	1800
		169	1200			202	5000

□ □ □



